

„Das größte pfarrgeschichtliche Ereignis des Jahres“: Weihe von Kirche und Altar am 8. August 1954

Auf diesen Tag, der in der Chronik des Kirchenchores als das „das größte pfarrgeschichtliche Ereignis des Jahres“ bezeichnet wird, hatte Oberpfarrer Leopold Wiggers seit seinem Amtsantritt am 1. August 1847 mit unermüdlicher Energie hingearbeitet.

Nachdem am 3. Oktober 1948 der Grundstein für das neue Kirchenschiff gelegt worden war, war es in Etappen fertiggestellt und in Dienst genommen worden: 1950 konnte Weihnachten in der Krypta, 1952 im Chor der Kirche gefeiert werden; 1953 war die Verbindung zwischen Chor und Lambertiturm hergestellt; am 19. Dezember läuteten zum ersten Mal nach dem Krieg die Glocken wieder vom Turm, und ab dem Osterfest 1954 fanden die Gottesdienste regelmäßig in der neuen Kirche statt. Und jetzt, am 8. August 1954, folgte mit der Weihe von Kirche und Altar der krönende Abschluss des Neubaus der Kirche. Es war ein großer Tag für Oberpfarrer Wiggers, die Pfarrgemeinde und die ganze Stadt Erkelenz, „der religiöse Höhepunkt einer Entwicklung, die aus den Trümmern des Kriegsendes wieder zu neuem Leben führte“ (Landrat Josef Rick in „Heimatabblick“ am 07.08.1954) Dies zeigt sich auch im Festprogramm des Tages:

05.00 Uhr	Mitglieder des Erkelenzer Blasorchesters spielen Choräle auf der ersten Galerie des Lambertiturmes
06.00	Stille Messe in der Krypta
06.30	Stille Messe in der Krypta
07.00	Stille Messe in der Krypta
08.00	Empfang von Weihbischof Hünermann am Hauptportal der Kirche Beginn der Konsekrationszeremonie
11.30	Feierliches Hochamt mit Pontifikalassistentz. Der Kirchenchor unter Leitung von Hans Hilberath und unterstützt von Bläsern des städtischen Orchesters Mönchengladbach singt die achtstimmige Messe e-moll von Anton Bruckner
17.00	Feierliche Andacht
19.00	Aufführung des mittelalterlichen Mysterienspiels „Theophilus“ durch eine Spielgruppe des Gymnasiums auf den Stufen zum Hauptportal der Kirche Anschließend Dia -Vortrag von Edwin Pinzek zur Baugeschichte der Kirche
20.00	Konzert des Erkelenzer Blasorchesters auf dem Johannismarkt
22.00	Feuerwerk

Die eigentliche Konsekration von Kirche und Altar verlief in folgender Form:

Empfang von Weihbischof Hünermann am Hauptportal der Kirche
Weihe außerhalb der Kirche
Dreimaliges Umschreiten der Kirche
Drei Schläge des Bischofs mit dem Bischofsstab an das Hauptportal
Weihe des Inneren der Kirche: Weihbischof Hünermann zeichnet mit dem Bischofsstab das A und O in griechischen und lateinischen Buchstaben in ein Aschenkreuz auf dem Kirchenboden
Zug in die Krypta; Beten der sieben Bußpsalmen vor dem Reliquienaltar
Oberpfarrer Wiggers trägt die Reliquien in feierlicher Prozession aus der Krypta in die Oberkirche zum Altar
Altarweihe: Fünf Kreuze aus Wachsdraht werden über je fünf Weihrauchkörnern angezündet
Feierliches Hochamt

Über die Konsekration von Kirche und Altar stellte Weihbischof Hünemann folgende Urkunde aus:

A.D. MLMIV, die 8. mensis Augusti Ego Fridericus Hünemann, Episcopus Ostracinensis et Auxiliaris Aquisgranensis consecravi Ecclesiam et altare hoc in honorem Sti Lamberti Eppi et Martyris et Reliquias Scetrm Martyrum scil. Sti Agilolfi Eppi et M. necnon e Societate Sti Gereonis et Stae Ursulae V. in eo inclusi et singulis Christi fidelibus hodie unum annum et in die anniversario consecrationis hujusmodi ipsam visitantibus quadraginta dies de vera Indulgentia in forma Ecclesiae consueta concessi.

Reliquiae desumptae sunt de altare majori hujus Ecclesiae in bello destructae quod erat consecratum A.D. MCM, die 15. mensis Aug. et iterum MCMV, die 31. menis Julii. Schedulas praedictorum consecrationum et reliquias de altero altare desumptas quarum schedula non erat lisibilis, in hac capsula inclusi.



+ Fridericus Hünemann,
Epp. tit. Ostracyn. et Aux. Aquisgran.

Am 8. August 1954 habe ich, Friedrich Hünermann, Bischof von Ostracine und Weihbischof (wörtlich: Hilfsbischof) von Aachen, die Kirche und diesen Altar zu Ehren des Heiligen Bischofs und Märtyrers Lambertus geweiht und in den Altar Reliquien heiliger Märtyrer eingeschlossen, und zwar des Heiligen Bischofs und Märtyrers Agilolf sowie von dem Gefolge des Heiligen Gereon und der Heiligen Jungfrau Ursula, und ich habe jedem Christgläubigen, der heute am Gottesdienst teilnimmt, ein Jahr, und jedem, der an den Jahrestagen teilnimmt, vierzig Tage eines vollkommenen Ablasses gewährt.

Die Reliquien stammen aus dem Hauptaltar dieser im Kriege zerstörten Kirche, der am 15. August 1900 und nochmals am 31. Juli 1905 geweiht wurde. Die Urkunden dieser Konsekrationen und die Reliquien aus einem anderen Altar, deren Beschriftung nicht lesbar war, habe ich in diese Kapsel eingeschlossen.

*Friedrich Hünermann
Titularbischof von Ostracine und
Weihbischof von Aachen*

Erläuterungen:

Friedrich Hünermann:

Titularbischof von Ostracine und Weihbischof von Aachen 1938-1968

Titularbischof:

Ein Titularbischof trägt den Namen einer nicht mehr existierenden historischen Diözese.

Ostracine:

Spätantike Diözese am östlichen Rand des Nildeltas

St. Agilolf:

Bischof von Köln 745 bis etwa 752. Statue am Rathausturm Köln (mit Falken)
Agilolfschrein in Antwerpen (bis 1817 in Köln)

St. Gereon:

Offizier der sog. Thebäischen Legion, einer römischen Militäreinheit von 6600 Soldaten im 3. Jh., die nach der Legende zum Christentum übergetreten sein soll und die Kaiser Maximian deswegen bis auf den letzten Mann habe hinrichten lassen – Stadtpatron von Köln.

St. Ursula:

Der Legende nach mit ihren 11 bzw. 11000 Begleiterinnen in Köln von den Hunnen getötet, weil sie die Ehe mit den Ungläubigen verweigerten.- Stadtpatronin von Köln neben den Heiligen Drei Königen und St. Gereon; bildgebend für das Stadtwappen von Köln (elf schwarze Tropfen oder Flammen). Bildliche Darstellungen in der romanischen Kirche St. Ursula und im Wallraf-Richartz-Museum Köln.

An die Stelle des 1954 geweihten Altars ist inzwischen ein neuer nach einem Entwurf des Bildhauers Klaus Iserlohe getreten; dieser Altar wurde am 21.11.1999 von Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff geweiht.

Helmut Karg